

## Umfrage:

# Wen bevorzugen Sie bei Bewerbern – die Allrounder oder die Spezialisten?



**Dr. Hansjörg Reichert**

53 Jahre, Steuerberater und Rechtsanwalt, Steuerberater- und Rechtsanwaltskanzlei Reichert & Reichert, Singen

„Durch die Grenznahe zur Schweiz benötigen wir in unserer Kanzlei beides. Die Allrounder und die Spezialisten. Ein Drittel unserer Klienten kommt aus dem Ausland. Neben unseren Auslandsspezialisten müssen sich alle Mitarbeiter zumindest mit der internationalen Umsatzbesteuerung und dem zwischenstaatlichen Besteuerungsrecht auskennen. Dennoch sind bei uns auch die Allrounder gefragt. Wir bieten in unserer Kanzlei eine umfassende Beratung für ein relativ breites Branchenspektrum an. In Bewerbungsgesprächen achte ich neben der fachlichen Eignung besonders auch auf die Beratungskompetenzen, die ein Bewerber mitbringt. Wir stellen gerne ungewöhnliche Fachfragen, um die Kompetenz der Bewerber zu überprüfen. Sicher ist dabei immer: Wer auf Fragen zur Umsatzsteuer routiniert antwortet, der kennt sich aus. Im Kanzleialltag ist mir besonders wichtig, dass meine Mitarbeiter durch ständige Weiterbildungen geistig flexibel bleiben.“



**Michael Rosner**

42 Jahre, Fachanwalt für Steuerrecht, Diplom-Jurist  
Kanzlei Rosner, Friedberg

„Ich entscheide mich ganz klar für den Allrounder. Bei uns in der Kanzlei sind alle Themenbereiche der Steuerberatung gefragt. Wir bieten den Mandanten alles aus einer Hand an. Dafür benötige ich Mitarbeiter, die universell einsetzbar sind. Spezialisten, die sich nur mit bestimmten Themenbereichen auskennen, passen einfach nicht in unser Anforderungsprofil. Beim Bewerbungsgespräch achte ich neben der fachlichen Eignung besonders darauf, ob die Chemie zwischen mir und dem Bewerber stimmt. Ein Bewerber muss einfach in unser Team passen. Immer wichtiger werden auch die Anforderungen an die EDV-Kenntnisse eines Bewerbers. Grundsätzliche Affinität zur Technik muss vorhanden sein. Der sichere Umgang mit der gängigen Software für Steuerberater ist unverzichtbar.“



**Sandra Pelsler**

39 Jahre, Steuerberaterin aus Kleve

„Gerade in einer so kleinen Kanzlei wie der meinen ist die Organisation des Kanzleialltags sehr wichtig. Da bleibt nicht viel Zeit, jemanden lange einzuweisen. Bei uns muss jeder alles können und sich in den unterschiedlichen Bereichen der Steuerberatung auskennen. Für Spezialisten, die sich zum Beispiel nur mit Jahresabschlüssen auskennen, hätte ich keine Verwendung. Meine Mitarbeiter müssen mit allen Arbeitsschritten der Steuerberatung vertraut sein. So kann ich gewährleisten, dass sie alle Informationen der Mandanten in einem Arbeitsprozess verarbeiten. Deshalb achte ich bei der Einstellung eines neuen Mitarbeiters besonders darauf, dass dieser eigenverantwortlich arbeiten kann. Gerne gebe ich Hilfestellungen bei kniffligen Themen, grundsätzliche Bereitschaft zur Eigenverantwortlichkeit muss aber gegeben sein.“